

Oben abzocken, unten auspressen

CS-Chef Tidjane Thiam kassierte letztes Jahr ein Gehalt von 12,7 Millionen Franken. Er trat sein Amt 2015 an - seither reihte er Abbauprogramm an Abbauprogramm - und halbierte den Aktienkurs. UBS-Chef Sergio Ermotti sahnte im vergangenen Jahr 14,1 Millionen Franken ab. Er trat sein Amt 2011 an und bekam damals noch 6,4 Millionen. Die UBS wies 2018 einen Gewinn von 4,9 Milliarden US-Dollar aus - und kassierte im Februar 2019 in Frankreich eine Busse von 5,1 Milliarden Franken wegen Steuerdelikten. Die Bank zieht das Urteil weiter. Die Beispiele zeigen: Die „Anti-Abzocker“-Initiative von Thomas Minder hat kaum etwas bewirkt, ausser dass in ihrem Nachgang der Schaffhauser Gurgelwasserproduzent (Trybol) in die SVP-Fraktion des Ständerates gespült wurde. Ansonsten wird oben abgezockt und unten ausgepresst wie eh und je. Profitlogik halt. Und diese zieht seit einigen Jahren auch bei den staatsnahen Betrieben ein.

Millionen-Meyer

Ganz vorne dabei: SBB-Chef Andreas Meyer. Die Leistungen von Meyer sind aus Sicht der Mitarbeitenden und der Reisenden durchgezogen - vorsichtig formuliert. Ein paar Stichworte: Preise rauf, Pünktlichkeit runter, lottrige Infrastruktur, Desaster bei der Fernzugbeschaffung, Stellenabbau und Jobauslagerungen in prekäre Temporäranstellungen, Druck auf die Mitarbeitenden. Spitze ist einzig Meyers Gehalt: über 1 Million Franken pro Jahr. Das war schon oft ein Thema. Denn schliesslich ist die SBB ein Unternehmen im Besitz des Bundes und damit Volkseigentum. Die neue Innenministerin Simonetta Sommaruga wollte jetzt zumindest ein Zeichen setzen und Meyers Lohn um 4 Prozent senken. Leicht unter eine Million.

Maserati-Ribar

Das kam bei Meyer nicht gut an. Er drohte offenbar mit Kündigung und fand in SBB-Verwaltungsratspräsidentin Monika Ribar eine Fürsprecherin. Ribar ist jene Frau, die sich einen öffentlichen Parkplatz beim Bahnhof Rüslikon ZR für ihren Maserati zum persönlichen Privatparkplatz umwidmen liess, als sie SBB-Präsidentin wurde. Und Ribar ist auch jene Frau, die in heikle Geschäfte um abgeflossene Milliarden beim angolischen Staatsfonds verwickelt ist. Ihr Geschäftspartner sass rund ein halbes Jahr in Untersuchungshaft. Das heikle Mandat hatte Ribar im Wahlprozedere zur SBB-Präsidentin zu melden „vergessen“. Das Powerplay von Meyer und Ribar machte der Bundesratsmehrheit offensichtlich trotzdem Eindruck. Meyers Lohn wird nicht gekürzt.

Für die jüngeren unter den Lesenden: Andreas Meyer ist der erste „CEO“ der SBB. Vorher leiteten „Generaldirektoren« die Bundesbahnen. Mit Stolz und Verve - und zum halben Lohn. Es war eben doch „nicht alles schlechter früher.“

Clemens Studer.

Work online, 29.3.2019.

Personen > Studer Clemens. Abzocker. Managerloehne. Work online, 2019-03-29